

# Pressemitteilung

Ansprechpartnerin in der Pressestelle:

Yvonne Bräutigam

CvD

Telefon 0621/1235-322

E-Mail [yvonne.braeutigam@zew.de](mailto:yvonne.braeutigam@zew.de)

## **ZEW-Konjunkturerwartungen Deutschland**

+9,8 Punkte (+10,9 ggü. Vormonat)

## **ZEW-Konjunkturerwartungen Eurozone**

+13,8 Punkte (+11,5 ggü. Vormonat)

## **Konjunkturelle Lage Deutschland**

-79,8 Punkte (+0,1 ggü. Vormonat)

## **Konjunkturelle Lage Eurozone**

-61,8 Punkte (-9,4 ggü. Vormonat)

67/2023

14. November 2023

## **ZEW-Konjunkturerwartungen**

### **Erwartungen steigen weiter, Lageeinschätzung stabil**

Die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland steigen in der aktuellen Umfrage vom November 2023 erneut an. Sie liegen mit plus 9,8 Punkten um 10,9 Punkte über dem Wert vom Oktober und erstmals seit April wieder im positiven Bereich. Die Einschätzung der gegenwärtigen konjunkturellen Lage hat sich hingegen kaum verändert. Sie steigt um 0,1 Punkte und liegt aktuell bei minus 79,8 Punkten.

„Die Konjunkturerwartungen für Deutschland sind erneut angestiegen. Gleichzeitig verharrt die Lageeinschätzung auf niedrigem Niveau. Es erhärtet sich somit der Eindruck, dass

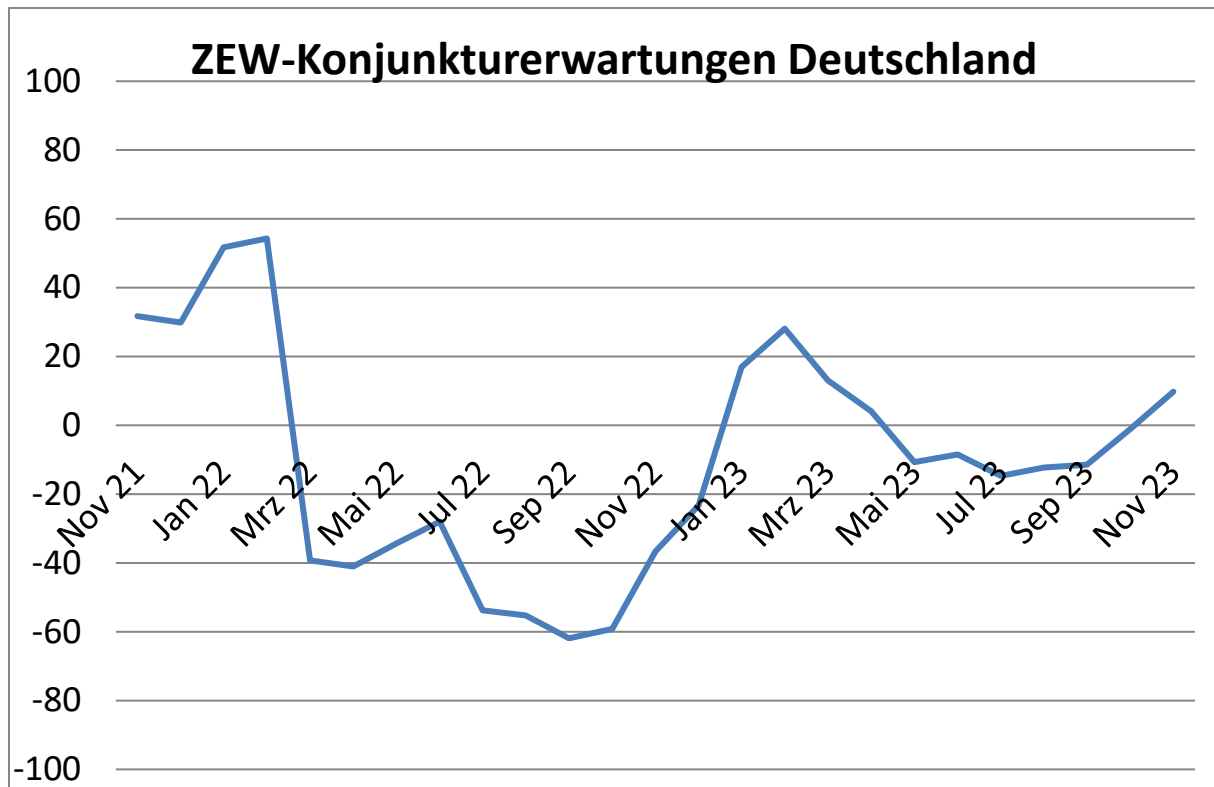
die Talsohle der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland erreicht ist. Die unveränderte Lageeinschätzung ist insbesondere vor dem Hintergrund einer verschlechterten Lageeinschätzung für den gesamten Euroraum bemerkenswert. Die gestiegenen Konjunkturerwartungen werden begleitet von deutlich optimistischeren Aussichten für den deutschen Industriesektor sowie die in- und ausländischen Aktienmärkte. Auch bei der Inflation sowie den kurz- und langfristigen Zinsen scheinen Wendepunkte bei den Erwartungen erreicht“, kommentiert ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, PhD die aktuellen Ergebnisse.

Die Erwartungen der Finanzmarktexpertinnen und -experten an die Konjunkturerwicklung in der Eurozone steigen im November ebenfalls deutlich an. Sie liegen mit aktuell plus 13,8 Punkten um 11,5 Punkte über dem Wert aus Oktober und somit deutlich im positiven Bereich. Der Lageindikator sinkt hingegen um 9,4 Punkte auf mittlerweile minus 61,8 Punkte, was bei der Bewertung der gestiegenen Erwartungen berücksichtigt werden muss.

**Für Rückfragen zum Inhalt:**

Dr. Alexander Glas,    Telefon 0621/1235-398, E-Mail [alexander.glas@zew.de](mailto:alexander.glas@zew.de)

Dr. Lora Pavlova,      Telefon 0621/1235-145, E-Mail [lora.pavlova@zew.de](mailto:lora.pavlova@zew.de)



Quelle: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

An der Umfrage im Rahmen des ZEW-Finanzmarkttests des ZEW – Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung vom 6. bis 13.11.2023 haben sich 174 Analytistinnen und Analysten sowie institutionelle Anleger/innen beteiligt. Sie wurden nach ihren mittelfristigen Erwartungen bezüglich der Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklung befragt. Der Indikator Konjunkturerwartungen gibt die Differenz der positiven und negativen Einschätzungen für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung auf Sicht von sechs Monaten in Deutschland wieder.

#### **ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim**

Das ZEW in Mannheim forscht im Bereich der angewandten und politikorientierten Wirtschaftswissenschaften und stellt der nationalen und internationalen Forschung bedeutende Datensätze zur Verfügung. Das Institut unterstützt durch fundierte Beratung Politik, Unternehmen und Verwaltung auf nationaler und europäischer Ebene bei der Bewältigung wirtschaftspolitischer Herausforderungen. Zentrale Forschungsfrage des ZEW ist, wie Märkte und Institutionen gestaltet sein müssen, um eine nachhaltige und effiziente wirtschaftliche Entwicklung der wissensbasierten europäischen Volkswirtschaften zu ermöglichen. Durch gezielten Wissenstransfer und Weiterbildung begleitet das ZEW wirtschaftliche Veränderungsprozesse. Das ZEW wurde 1991 gegründet. Es ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Derzeit arbeiten am ZEW rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen zwei Drittel wissenschaftlich tätig sind.

#### **Forschungsfelder des ZEW**

Altersvorsorge und nachhaltige Finanzmärkte; Arbeitsmärkte und Sozialversicherungen; Digitale Ökonomie; Gesundheitsmärkte und Gesundheitspolitik; Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik; Marktdesign; Umwelt- und Klimaökonomik; Ungleichheit und Verteilungspolitik; Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft.